

## Maßnahme Nr. 6.6



geplant	zusätzlich
<b>Ziel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung von extensivem mesophilem Grünland (3,7 ha)</li> <li>• Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme Feldlerche, Kiebitz (CEF)</li> <li>• Artenschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahme für Brutvögel der halboffenen Standorte und des Offenlands</li> </ul>	<b>Ziel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung von extensivem mesophilem bis magerem Grünland</li> <li>• Förderung der Amphibienpopulationen insbesondere Kreuzkröte</li> <li>• Anlage von Flutrasen</li> <li>• Förderung von Watvögeln</li> <li>• Förderung der Reptilien</li> <li>• Weitere Erhöhung der Biodiversität</li> </ul>
<b>Umsetzung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1-jährige Aushagerung des Standorts durch Getreideeinsatz und Ernte ohne Düngergaben</li> <li>• Einbringung regionalen standörtlich angepassten Saatguts</li> <li>• Nachfolgend extensive Beweidung</li> </ul>	<b>Umsetzung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrjährige Aushagerung und Ernte ohne Düngergaben<sup>1</sup></li> <li>• Anlage von Steinhaufen als Rückzugsmöglichkeit für Tiere</li> <li>• Einbringen von Totholzhaufen</li> <li>• Anlegen flacher schmaler Flutmulden entlang der ehemaligen Lagune<sup>2</sup></li> </ul>

<sup>1</sup> Mehrjährige (statt einjährige) Getreideansaat ohne Düngung, alternativ Ansaat hochwüchsiger Gräser ohne Düngung (z. B. Glatthafer), die zur Aushagerung und Verhinderung der Entwicklung konkurrenzstarker Ackersamen schon im ersten Jahr beweidet werden, anschließend Umbruch und Einsaat von regionalem Saatgut für artenreiches mesophiles Grünland und/oder – soweit vorhanden – Ausbringung und Verteilung von Oberbodenmaterial aus vergleichbaren Standorten mit artenreichem mesophilen Grünland (mit dieser Methode werden nicht nur die Diasporen der Pflanzen, sondern ganze Teile einer Lebensgemeinschaft eingebracht). Anschließend gehen die Flächen in eine extensive Beweidung oder Pflege über.

<sup>2</sup> Optimale Laichgewässer der Kreuzkröte sind temporär wasserführende, flache, sonnenexponierte Lachen und Pfützen. Es wird vorgeschlagen flache Mulden bis zum anstehenden Grundwasser anzulegen in denen Kleinstgewässer von 10 bis maximal 50 m<sup>2</sup> geschaffen werden. Die Kleingewässer sind alternierend im Abstand mehrerer Jahre wieder zu vertiefen. Der nährstoffreiche Oberboden (bis 10 cm) sollte nur zur Knickwallanlage eingesetzt werden. Der Rest kann zur



## **Begründung**

Hohes Potenzial für die Besiedlung mit Kreuzkröte und ggf. auch Moorfrosch (Nachweise beider Arten 2016 im Umfeld). Die Nähe zum Strandwall begünstigt die Förderung von Zauneidechsen.

## **Fotodokumentation**

Ähnliche Ausprägung wie Maßnahme Nr. 6.7. Siehe dort.

---

Modulierung des Reliefs eingesetzt werden. Anzustreben wären im Verbund der Maßnahmenflächen 6.6, 6.7, 6.8 mindestens 20 Kleinstgewässer). Die Fläche ist weiterhin in die Nutzung einzubeziehen, so dass sich zwischen den Gewässern Flutrasen entwickeln. Hierdurch werden auch Watvögel wie der Kiebitz gefördert.

  
6/24

## Maßnahme Nr. 6.7



Anschluss südlich s. o. M 6.6

geplant	zusätzlich
<b>Ziel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neuanlage Knick</li> <li>• Entwicklung von extensivem mesophilem Grünland mit feuchten Senken (8,2 ha)</li> <li>• Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme Feldlerche, Kiebitz (CEF)</li> <li>• Artenschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahme für Brutvögel des Offenlands</li> </ul>	<b>Ziel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung von extensivem mesophilem bis <b>mageren</b> Grünland</li> <li>• Förderung der Amphibienpopulationen insbesondere Kreuzkröte</li> <li>• Förderung von Watvögeln</li> <li>• Anlage von Flutrasen</li> <li>• Förderung der Reptilien</li> <li>• Weitere Erhöhung der Biodiversität</li> </ul>
<b>Umsetzung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1-jährige Aushagerung des Standorts durch Getreideeinsatz und Ernte ohne Düngergaben</li> <li>• Einbringung regionalen standörtlich angepassten Saatguts</li> <li>• Nachfolgend extensive Beweidung</li> </ul>	<b>Umsetzung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrjährige Aushagerung und Ernte ohne Düngergaben<sup>3</sup></li> <li>• Anlage von Steinhaufen als Rückzugsmöglichkeit für Tiere</li> <li>• Einbringen von Totholzhaufen</li> <li>• Eiablage Plätze für Zauneidechsen</li> <li>• Anlegen flacher schmaler Flutmulden entlang der ehemaligen Lagune<sup>4</sup></li> </ul>

<sup>3</sup> Mehrjährige (statt einjährige) Getreideansaat ohne Düngung, alternativ Ansaat hochwüchsiger Gräser ohne Düngung (z. B. Glatthafer), die zur Aushagerung und Verhinderung der Entwicklung konkurrenzstarker Ackerwildkräuter schon im ersten Jahr beweidet werden, anschließend Umbruch und Einsaat von regionalem Saatgut für artenreiches mesophiles Grünland und/oder – soweit vorhanden – Ausbringung und Verteilung von Oberbodenmaterial aus vergleichbaren Standorten mit artenreichem mesophilen Grünland (mit dieser Methode werden nicht nur die Diasporen der Pflanzen, sondern ganze Teile einer Lebensgemeinschaft eingebracht). Anschließend gehen die Flächen in eine extensive Beweidung oder Pflege über.

<sup>4</sup> Optimale Laichgewässer der Kreuzkröte sind temporär wasserführende, flache, sonnenexponiert Lachen und Pfützen. Es wird vorgeschlagen flache Mulden bis zum anstehenden Grundwasser anzulegen in denen Klein(st)gewässer von 10 bis maximal 50 m<sup>2</sup> geschaffen werden. Die



## Begründung

Hohes Potenzial für die Besiedlung mit Kreuzkröte und ggf. auch Moorfrosch (Nachweise beider Arten 2016 im Umfeld).

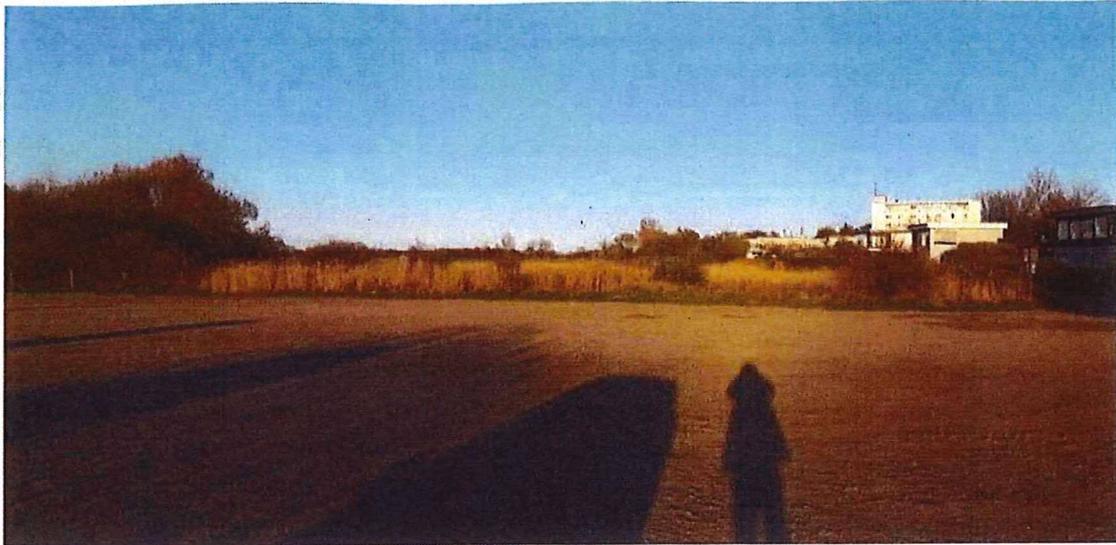
## Fotodokumentation



Fotostandorte

Kleingewässer sind alternierend im Abstand mehrerer Jahre wieder zu vertiefen. Der nährstoffreiche Oberboden (bis 10 cm) sollte nur zur Knickwallanlage eingesetzt werden. Der Rest kann zur Modulierung des Reliefs eingesetzt werden. Anzustreben wären im Verbund der Maßnahmenflächen 6.6, 6.7, 6.8 mindestens 20 Kleinstgewässer). Die Fläche ist weiterhin in die Nutzung einzubeziehen, so dass sich zwischen den Gewässern Flutrasen entwickeln. Hierdurch werden auch Watvögel wie der Kiebitz gefördert.





1 Kontakt der ehemaligen Lagune zur Ostsee, heute Parkplatz



2 Ungenutzte Fläche neben der Ausgleichsfläche mit Nitrophyten wie z. B. Anthriscus

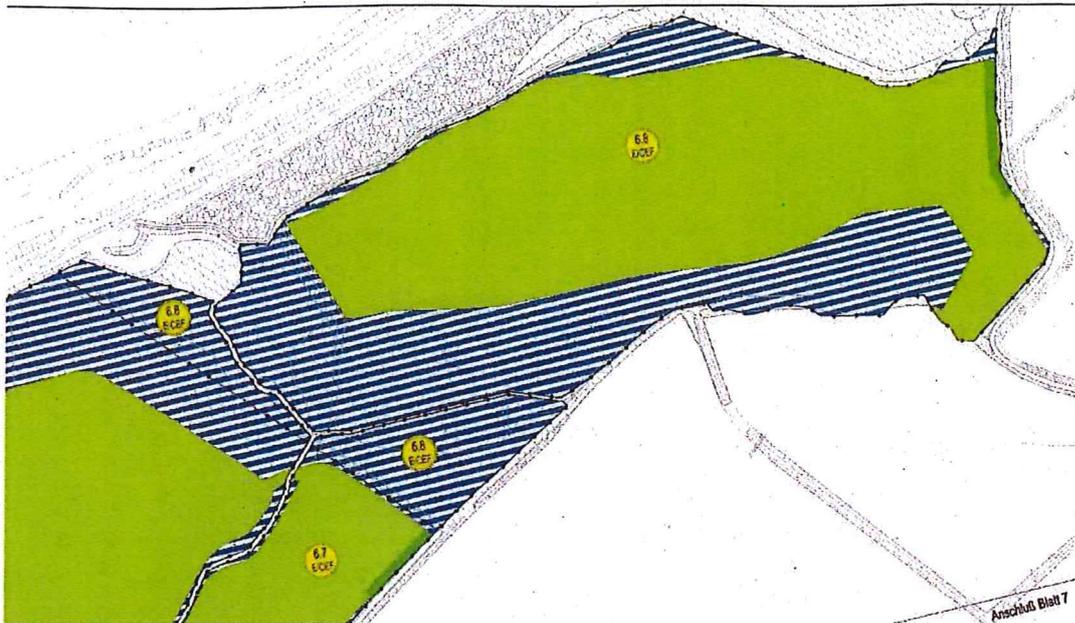


3 Boden sehr bindig



4 Kontakt Ausgleichsfläche zur ehemaligen Lagune

## Maßnahme Nr. 6.8



geplant	zusätzlich
<b>Ziel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neuanlage Knick</li> <li>• Entwicklung von mesophilem Grünland (3,7 ha)</li> <li>• Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme Feldlerche, Kiebitz (CEF)</li> <li>• Artenschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahme für Brutvögel des Offenlands</li> </ul>	<b>Ziel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung von extensivem mesophilem bis <b>magerem</b> Grünland</li> <li>• Förderung der Amphibienpopulationen insbesondere Kreuzkröte</li> <li>• Förderung von Watvögeln</li> <li>• Anlage von Flutrasen</li> <li>• Förderung der Reptilien</li> <li>• Weitere Erhöhung der Biodiversität</li> </ul>
<b>Umsetzung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1-jährige Aushagerung des Standorts durch Getreideeinsaat und Ernte ohne Düngergaben</li> <li>• Einbringung regionalen standörtlich angepassten Saatguts</li> <li>• Nachfolgend extensive Beweidung</li> </ul>	<b>Umsetzung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrjährige Aushagerung und Ernte ohne Düngergaben<sup>5</sup></li> <li>• Anlage von Steinhäufen als Rückzugsmöglichkeit für Tiere</li> <li>• Einbringen von Totholzhaufen</li> <li>• Anlegen flacher schmaler Flutmulden entlang der ehemaligen Lagune<sup>6</sup></li> </ul>

<sup>5</sup> Mehrjährige (statt einjährige) Getreideansaat ohne Düngung, alternativ Ansaat hochwüchsiger Gräser ohne Düngung (z. B. Glatthafer), die zur Aushagerung und Verhinderung der Entwicklung konkurrenzstarker Ackerwildkräuter schon im ersten Jahr beweidet werden, anschließend Umbruch und Einsaat von regionalem Saatgut für artenreiches mesophiles Grünland und/oder – soweit vorhanden – Ausbringung und Verteilung von Oberbodenmaterial aus vergleichbaren Standorten mit artenreichem mesophilen Grünland (mit dieser Methode werden nicht nur die Diasporen der Pflanzen, sondern ganze Teile einer Lebensgemeinschaft eingebracht). Anschließend gehen die Flächen in eine extensive Beweidung oder Pflege über.

<sup>6</sup> Optimale Laichgewässer der Kreuzkröte sind temporär wasserführende, flache, sonnenexponiert Lachen und Pfützen. Es wird vorgeschlagen flache Mulden bis zum anstehenden Grundwasser anzulegen in denen Klein(st)gewässer von 10 bis maximal 50 m<sup>2</sup> geschaffen werden. Die Kleingewässer sind alternierend im Abstand mehrerer Jahre wieder zu vertiefen. Der nährstoffreiche



## Begründung

Hohes Potenzial für die Besiedlung mit Kreuzkröte und ggf. auch Moorfrosch (Nachweise beider Arten 2016 im Umfeld).

## Fotodokumentation



Fotostandorte

---

Oberboden (bis 10 cm) sollte nur zur Knickwallanlage eingesetzt werden. Der Rest kann zur Modulierung des Reliefs eingesetzt werden. Anzustreben wären im Verbund der Maßnahmenflächen 6.6, 6.7, 6.8 mindestens 20 Kleinstgewässer). Die Fläche ist weiterhin in die Nutzung einzubeziehen, so dass sich zwischen den Gewässern Flutrasen entwickeln. Hierdurch werden auch Watvögel wie der Kiebitz gefördert.





1 Ausgleichsfläche im Hintergrund ehemalige Lagune



2 Boden sehr bindig



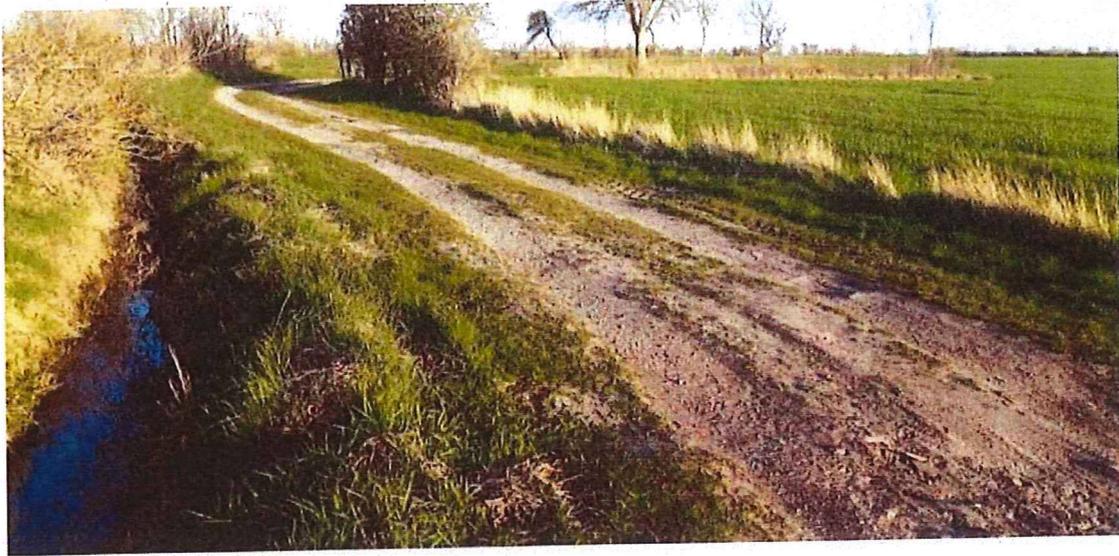


3 Kontaktbereich Ausgleichsfläche ehemalige Lagune



4 Ausgleichsfläche im Hintergrund ehemalige Lagune





5 Links Graben und rechts Ausgleichsfläche

